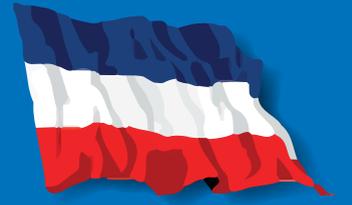


WASSERZEITUNG



Die Wasserversorger in Angeln informieren • 18. Jahrgang • Nr. 1 • März 2025

Zähler liefern Daten zum Verbrauch

Verschiedene Messgeräte in der Region im Einsatz

Ob herkömmlicher Ringkolbenzähler oder digitales Messgerät – eines haben sie gemeinsam: Sie erfassen den Verbrauch an Trinkwasser in den Haushalten. Diese Daten, selbst abgelesen oder per Funksignal erfasst, bilden die Grundlage für die mengengenaue Jahresrechnung.

Der Wasserbeschaffungsverband Wippendorf und der WBV Mehlby-Faulück setzen weiter auf die bewährten Ringkolbenzähler. 260 bzw. 1.400 Stück haben sie zur Erfassung der Verbrauchsdaten eingebaut. Der turnusgemäße Wechsel erfolgt sukzessive und im für diese Bauteile vorgeschriebenen Rhythmus von sechs Jahren.

Die Erfassung der Angaben übernimmt in Wippendorf noch ein Ableser, der zum Jahresende die Haushalte besucht. Der WBV Mehlby-Faulück setzt seit einigen Jahren auf die Übermittlung durch die Kundinnen und Kunden, die per Postkarte darum gebeten werden. So läuft das auch in



Azubi Niklas Jensen an der Zählerarmatur, die beim WV Nordangeln ein digitales Messgerät mit Funkmodul enthält.

Foto: WV

Glücksburg. Zumindest bisher. Bis 2031 werden die insgesamt 3.000 Ringkolbenzähler mit einem fernauslesbaren Modul ausgerüstet. Zunehmend entfallen damit der Kartenversand und die damit verbundene Selbstablesung.

Der WV Nordangeln ersetzte seine 5.800 Zähler durch digitale. Hier erfolgt die Jahresablesung seitdem per Funk. Die Kundinnen und Kunden müssen für die Datenerfassung und -übermittlung also nicht mehr aktiv werden. Den Verbrauch erfassen die Rohrnetzmonteure quasi im Vorbeifahren. Anschließend wird er – alles natürlich datenschutzkonform – über eine Schnittstelle in das System der Verbrauchsabrechnung übertragen und steht dort sofort zur Verfügung. Verlaufen die Stichprobenverfahren erfolgreich, ist eine Verlängerung der Eichfrist auf max. 15 Jahre möglich.

Egal welcher Zähler den Verbrauch misst: Es empfiehlt sich immer, ihm in festen Abständen einen aufmerksamen Blick zuzuworfen. Wer zum Beispiel einmal monatlich die Mengen notiert, kennt erstens seinen Verbrauch sehr gut und erkennt zweitens Abweichungen, die möglicherweise auf einen Rohrschaden hinweisen, sehr schnell.

Wasser liebt die Bewegung



Besonders in der beginnenden Saison mit vielerorts urlaubsbedingter Abwesenheit von zuhause bzw. Einzug ins Feriendomizil eine wichtige Info: Wasserführende Installationen brauchen nach Zeiten des Stillstandes besondere Aufmerksamkeit! Verbrauchsstellen zuhause und in zeitweilig ungenutzten Gebäudeteilen, in Hotels, Gastronomie, Schulen, Kitas, Büros etc. sollten großzügig gespült werden, damit das Stagnationswasser ablaufen kann. Für den vollständigen Wasseraustausch öffnet man alle Kalt- und Warmwasserarmaturen nacheinander für etwa fünf Minuten. Das Wasser lässt sich zum Blumengießen gut verwenden.

Zeit ohne Betrieb	Vorsorgliche Maßnahmen	Wiederinbetriebnahme
Länger als 3 Tage	Keine	Alle Entnahmearmaturen öffnen, Wasser durch Spülen vollständig tauschen
Länger als 4 Wochen	In Einfamilienhäusern die Absperrarmaturen hinter der Wasserzähleranlage schließen, in Mehrfamilienhäusern die Stockwerksarmaturen	Alle Absperr- und Entnahmearmaturen öffnen, Wasser durch Spülen vollständig tauschen
Länger als 6 Monate		Alle Absperr- und Entnahmearmaturen öffnen, Wasser durch Spülen vollständig tauschen. Empfehlung: mikrobiologische Wasseruntersuchung
Länger als 1 Jahr	Hausanschlussleitung von der Versorgungsleitung trennen	Wiederanschluss durch Wasserversorgungsunternehmen bzw. Installateure

EDITORIAL

Land erhöhte Entgelt



Foto: SPREE-PR/Galida

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Förderung von Grundwasser zur Aufbereitung von Trinkwasser ist nach dem Wasserabgabengesetz des Landes Schleswig-Holstein abgabenpflichtig. Das heißt, für jeden Kubikmeter Grundwasser, der zur Trinkwassergewinnung gefördert wird, mussten wir Wasserversorger bis zum Jahreswechsel 12 Cent an die Landeskasse abführen. Nach Abzug des Verwaltungsaufwandes werden 70 Prozent dieser Einnahmen dann vom Land wieder in Projekte und Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung investiert. 30 Prozent verbleiben im Allgemeinhaushalt des Landes, sozusagen eine Wassersteuer.

Zum 1. Januar 2025 hat die Landesregierung diesen Betrag um 2,9 Cent auf 14,9 Cent pro Kubikmeter erhöht, das summiert sich im Schnitt auf etwa 1,30 Euro pro Jahr mehr bei den Trinkwasserpreisen. Der WV Nordangeln kann das 2025 noch auffangen, für 2026 müssen wir neu kalkulieren.

Als Mitglied der Kooperation kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holsteins (KOWA SH) hatten wir uns kritisch zu dem Gesetzentwurf geäußert und persönlich im Ausschuss bei einer Anhörung Stellung genommen. Wir monierten die Erhöhung der Wasserabgabe für den Verbraucher bei zeitgleicher Entlastung für einige ausgewählte Industriebereiche. Zudem setzten wir uns für eine normierte Zweckbindung zugunsten einer nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung ein; nicht nur teilweise, sondern wieder zu 100 Prozent. Das blieb leider unberücksichtigt.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Belastung unserer Kundinnen und Kunden trotz der ständig steigenden An- und Herausforderungen so gering wie möglich ausfällt.

Ihr Oliver Lochstet,
Geschäftsführer WV Nordangeln

Ich sag beim Abschied leise servus

Ernst Kern prägte die Wasserwirtschaft Norddeutschlands



KOWA SH. Das steht für Kooperation kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holsteins. Hier wird sich ausgetauscht über Fachthemen in den kommunalen Unternehmen. Gemeinsam will man noch stärker werden – für die Kundinnen und Kunden in der Region. Ende Februar verabschiedeten die Mitglieder einen von ihnen in den Ruhestand. Ernst Kern, Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord in Oeversee und Gründungsmitglied, sagte servus.

▲ Ende Februar ging der langjährige Geschäftsführer des WV Nord Ernst Kern (1. Reihe, 2. v. l.) in den Ruhestand und verabschiedete sich von seinen Mitarbeitern, langjährigen Weggefährten und Partnern.

Ernst Kern war angekommen, in einer Region, in seiner Berufung. In der Branche ist der WV Nord ein angesehenen Verband, der die Aufgaben der Trinkwasserversorgung – und nach großem Engagement des Geschäftsführers und seiner Gremien – seit 2001 auch die der Abwasserreinigung erstklassig erfüllt.



Ernst Kern zeigte sich überzeugt von der Kraft der Verbände. „Wenn es sie nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden“, sagte er einmal, nur halb im Scherz. Gebündeltes Know-how mit ausgebildeten Fachleuten, weg vom Kirchturmdenken hin zu gemeinsamen Lösungen, kurze Entscheidungswege, günstigere Kostenstrukturen – und der Clou: alles in kommunaler Hand. Hier geht es nicht um kurzfristige hohe Rendite, sondern wird mittel- und langfristig gedacht und kostendeckend gearbeitet.

2011 schlossen sich zehn Verbände an der Westküste, von der dänischen Grenze an bis vor die Tore Hamburgs zusammen zur Interessengemeinschaft KOWA SH. Gemeinsam wollen die heute zwölf Mitglieder der kommunalen Wasserwirtschaft eine starke Stimme geben, sich austauschen, fortbilden und vergleichen – alles mit dem Ziel, noch besser zu werden.

Der aktuelle Vorsitzende Michael Schoop ist von Anfang an dabei



Michael Schoop
Vorsitzender
KOWA SH

und sagt über Ernst Kern: „Er ist ein Schwergewicht der deutschen Wasserversorgung, bekannt über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus. Er hat die KOWA mit seinen Erfahrungen, Ideen und Ratschlägen immer bereichert und war ein vertrauensvoller Ratgeber.“ Etwas Wehmut schwang daher bei der Verabschiedung mit: „Wir werden Ernst Kern als Menschen und Leitfigur in der KOWA vermissen, gönnen ihm aber von Herzen seinen Ruhestand!“



Oliver Lochstet
Geschäftsführer
WV Nordangeln

„Besonders hervorzuheben sind das außergewöhnliche Engagement für die Wasserwirtschaft und seine Aufklärungsarbeit gegen die Kohlendioxidverpressung insbesondere hier im Norden Schleswig-Holsteins. In einer Zeit, in der diese Themen immer drängender werden, hat er sich mit viel Fachwissen und Leidenschaft für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Lösung eingesetzt.“

TAG DES WASSERS

Schutz der Gletscher als Teil des Kreislaufes

Der Weltwassertag am 22. März steht 2025 unter dem Schwerpunkt Gletscher-Erhaltung. Davon gibt es in Schleswig-Holstein bekanntlich keine, dennoch berührt uns dieses Thema.

70 Prozent der Süßwasservorkommen sind bislang in Schnee oder Eis gebunden. Gut 2 Milliarden Menschen weltweit brauchen die Gletscher, Schneeschmelze

oder Gebirgswasser für ihre Trinkwasserversorgung. Andere sind für die Landwirtschaft, Industrie, nachhaltige Energie und gesunde Ökosysteme darauf angewiesen. Um so bedenklicher, dass 2023 der größte Masseverlust der Gletscher verzeichnet wurde. Der Klimawandel macht den Wasserkreislauf weniger vorhersehbar, führt zu Fluten, Dürren, Erdbeben und dem Anstieg des Meeresspiegels

(heute 20 Zentimeter höher als 1990!) – mit verheerenden Auswirkungen auf die Anrainer. Der Gletscherschutz ist darum eine wichtige Überlebensstrategie für alle Menschen.

Der Internationale Tag des Wassers legt deshalb den Finger in die Wunde und den Fokus auf die Notwendigkeit, die für das Funktionieren des Ökosystems elementaren Gletscher zu erhalten. Es



gilt, das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Gletschergesundheit, Klimawandel, Wasserkreislauf, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft zu schärfen.

Jahreswesen 2025

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2025.

Schau her – und schütze mich

Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist der in Mittel- und Nordeuropa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchlose Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Hausfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.

Wildtier des Jahres

Der Alpenschneehase

Im Sommer braun, im Winter weiß. Der farbenwechselnde Hase ist äußerst selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Eine Gefahr für den Alpenschneehasen (*Lat. Lepus timidus varronis*) ist in Deutschland vor allem der Klimawandel. Denn: Im Winter färbt sich der Hase weiß, was als perfekte Tarnung im Schnee fungieren soll. Doch ohne den Schnee, der selbst in den Alpen nicht jedes Jahr mehr sicher fällt, wird dem Verwandlungskünstler dieser Trick zum Verhängnis. Für Fressfeinde, wie Greifvögel, ist er dann wie auf dem Präsentierteller gut sichtbar.

Auch Skigebiete machen dem Alpentier das Leben schwer.



Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz (lat. *Phoenicurus ochruros*) ist ein lautstarker frühmorgendlicher Begleiter nicht nur in der Natur, sondern auch in Wohngebieten.



Amphib des Jahres

Wahre Liebe ist himmelblau. Das Balzkleid des Moorfrosches (lat. *Rana arvalis*) ist hierzulande ungewöhnlich.

WEITERE NATURWESEN 2025

- Insekt**
Holzwespen-Schlupfwespe
- Einzeller**
Wimperntierchen
- Moos**
Filziges Haarkelchmoos

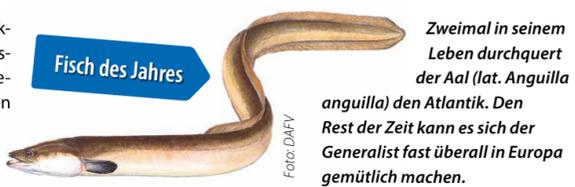
- Baum**
Roteiche
- Alge**
Grünalge
- Heilpflanze**
Linde



Amphib des Jahres

Der Moorfrosch

Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten anzufinden. Um so spektakulärer ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrosches, wenn er Frühlingsgefühle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckt im gut getarnten Branton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach



Fisch des Jahres

Zweimal in seinem Leben durchquert der Aal (lat. *Anguilla anguilla*) den Atlantik. Den Rest der Zeit kann es sich der Generalist fast überall in Europa gemütlich machen.

ihren Feldern als Dünger untergraben, hat es der Aal inzwischen schwer. Zwar kann der Generalist es sich überall heimisch einrichten. Doch zur Paarung wandert der Aal Richtung Meer, durchquert den Atlantik und pflanzt sich in der Sargassosee nördlich der Karibik fort. Anschließend geht es für die neue Generation

wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

■ MITARBEITER VORGESTELLT

Neuzugang in der Geschäftsstelle

Bereits seit Oktober gibt es ein neues Gesicht in der Geschäftsstelle des WV Nordangeln in Steinbergkirche. Michaela Henningsen aus Steinbergkirche verstärkt hier nun das Team. Die 43-Jährige arbeitet als Sachbearbeiterin in der Verwaltung.

Was zeichnet den WV Nordangeln als guten Arbeitgeber aus?

Hier gibt es ein tolles Team und es ist ein sicherer Arbeitsplatz.

Was fällt Ihnen spontan zu „Wasser“ ein?

Es ist lebensnotwendig.

An welchem Wasser sitzen Sie am liebsten?

An der Ostsee.

Was ist Ihre Aufgabe im Verband? Wofür sind Sie zuständig?

Ich arbeite in der Kundenbetreu-

ung. Ich bin zuständig für Grunddienstbarkeiten, Stellungnahmen, die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen und Besprechungen inklusive Protokollführung. Bei den allgemeinen Verwaltungsaufgaben kümmere ich mich um die Verwaltung von Verträgen und Versicherungen.

Wie mögen Sie Ihr Wasser – still oder mit Sprudel?

Still. Am liebsten direkt aus dem Hahn.

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?

Bei Spaghetti Bolognese.



Michaela Henningsen. Foto: TV

Mit welchen zwei Worten würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen im Verband zusammenfassen?

Strukturiert und sicher.

■ NEUE HOMEPAGE

Bi uns is wat los!



Was genau beim Wasserverband Nordangeln los ist, können Kundinnen und Kunden auf der Homepage nachlesen. Der Online-Auftritt wurde überarbeitet und kommt jetzt unter der bekannten Adresse wv-nordangeln.de noch moderner und frischer daher. Logisch, dass das im vergangenen Jahr neu eingeführte Logo nun auch auf der Seite wiederzufinden ist.

„Wir haben auch die Struktur grundlegend verändert und halten die Seite nun für übersichtlicher. Außerdem gibt es nun eine Suchfunktion, damit man schneller ans Ziel gelangt“, sagt Geschäftsführer Oliver Lochstet. „Wir bieten jetzt

noch mehr Informationen, haben zum Beispiel Angaben zum Trinkwasseranschluss und zu den Hauskontrollschächten für Abwasser“, zählt er auf. Viel Wissenswertes lässt sich unter den Rubriken Trink- bzw. Abwasser entdecken. Das Team stellt sich mit Namen, Zuständigkeiten und Fotos vor. Das Satzungsrecht ist hinterlegt. Unter Aktuelles steht „Bi uns is wat los“. Hier gibt es Neuigkeiten, Ausschreibungen oder auch die Ausgaben der WASSERZEITUNG. „Jetzt reicht ein Blick auf unsere Homepage, um zu erfahren was los ist – zum Beispiel bei Störungen oder Rohrbrüchen, in solchen Fällen kommt ein **Pop-up-Fens-**



ter auf den Bildschirm, wenn man unsere Seite aufruft“, weist Oliver Lochstet auf eine Neuerung hin. Er blickt nach vorn: „Im nächsten Schritt wollen wir unseren Abnehmer die Möglichkeit verschaffen, ihre Anträge digital/online über die Homepage bei uns einzureichen.“

■ GLÜCKSBURG

Frischkur für Reinwasserbehälter

Fünf Jahre nach der Komplettanierung des Reinwasserbehälters im Wasserwerk Glücksburg stand nun eine Inspektion an. Die neue Beschichtung und Rohrleitung wurden genau begutachtet, der Zustand des 500 Kubikmeter Wasser fassenden Beckens bewertet.

Dazu ließen Wassermeister Andreas Jessen und sein Team den Behälter leerlaufen, ein baugleicher zweiter konnte in der Nebensaison den Bedarf der Region allein bewältigen.

Nach der Inspektion wurde der Behälter gründlich gereinigt. Denn etwas Eisen und Mangan aus dem Wasser würde sich hier immer ablagern, so Andreas Jessen. Anschließend folgten eine gründliche Desinfektion und eine ebenso gründliche Beprobung, bevor sich der Wasserspiegel wieder auf seine üblichen 3,50 Meter einpegeln konnte. Etwa vier Wochen von Ende Januar bis in den Februar rein dauerte die Wartung.

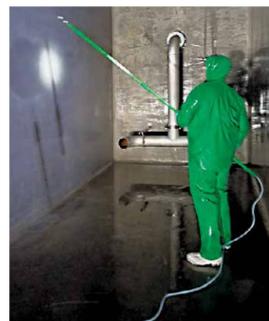


Foto: A. Jessen

Neue unterirdische Kreuzungen eingebaut

Schieber regeln den Fluss des Trinkwassers

Das waren zwei ganz besondere Baustellen, die der WV Nordangeln Ende Februar und Anfang März in der Nähe seines Wasserwerkes hatte. Zwei mannshohe Schieberkreuze ersetzen die in die Jahre gekommenen Vorgänger – und das nicht irgendwo, sondern an der Haupttransportleitung und somit Hauptschlagader in Grundhof.



In bemerkenswerter Tiefe, nämlich gut 3,50 Meter, setzten die Fachleute das neue Schieberkreuz in der Grundhofer Hasselstraße ein. Foto: WV

Die meisten Kundinnen und Kunden dürften von diesen Eingriffen nichts bemerkt haben, obwohl die Versorgung zeitweise unterbrochen werden musste. „Wir haben Übergabestellen nach Glücksburg, Flensburg und zum WBV Mittelangeln geöffnet und unsere Kollegen haben uns von dort unterstützt“, berichtet Geschäftsführer Oliver Lochstet von der guten Kooperation.

Los ging es Ende Februar in der Grundhofer Hasselstraße. Etwa 400 Meter vom Wasserwerk entfernt befindet sich die erste Kreuzung im unterirdischen (Wasserstraßen-)Netz. „Hier gibt es die Abzweige ins nördliche Verbandsgebiet Richtung Langballig, Ringsberg und Wees sowie ins westliche Verbandsgebiet nach Husby und Maasbüll“, informiert der Geschäfts-

führer. Und zwar in beachtlichen Dimensionen. In einem Leitungsdurchmesser von 400 Millimetern kommt das kostbare Nass hier angerauscht und fließt in 350er bzw. 250er Leitungen weiter. „Auch das sind noch große Dimensionen, hauptsächlich liegen bei uns ansonsten Transportleitungen mit Durchmessern von 100 oder

180 Millimetern“, verdeutlicht Oliver Lochstet. Gut 3,50 Meter tief war auch die Baugrube, in der die Fachleute die alten Leitungen und das Schieberkreuz freilegten, bevor das neue ins gemachte Nest gelegt und dort wieder angebunden werden konnte. Ein paar Tage später gab es in unmittelbarer Wasserwerksnähe

eine ähnliche Maßnahme. Auch hier hatte das Schieberkreuz aus den 1970er-Jahren ausgedient und wurde ausgetauscht. Außerdem wurde hier auch der zweite Werksausgang (die WASSERZEITUNG berichtete) zur besseren Absicherung der Wasserversorgung eingebunden.

■ ANGEMERKT

LÖSCH- oder TRINKwasser

Das Leitungsnetz der TRINK-Wasserversorgung ist eine der wichtigsten Lebensadern. Deshalb muss so sorgsam wie möglich damit umgegangen werden. Alle die von außen in das TRINKwassernetz eingreifen, müssen sich bewusst sein, dass sie auf ein empfindliches System treffen.

Feuerwehren benötigen zur Brandbekämpfung LÖSCHwasser. Die Wasserversorger sind zuständig für die TRINKwasserversorgung. Das Leitungsnetz ist entsprechend für die Lieferung des Lebenselixiers dimensioniert. Ein Ausbau für beliebig große diskontinuierliche Abnahmemengen ist

nicht möglich – weder aus hygienischer noch aus wirtschaftlicher Sicht. Für die Löschwasserkonzepte sind die Gemeinden zuständig, denn Brandschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Die Feuerwehr nutzt gerne das Rohrnetz der Trinkwasserversorgung als Quelle für Löschwasser. Bei der Entnahme ist zu vermeiden, dass der Druck im Rohrnetz zu weit fällt, die Fließverhältnisse zu stark schwanken und eine hygienische Beeinträchtigung durch Rückfließen entsteht.

Wenn die Kameraden an das

Trinkwassernetz der Wasserversorger blicken, gibt es also einiges zu beachten. Insbesondere das behutsame Öffnen und Schließen der Hydranten darf dabei nicht unterschätzt werden, denn die Hydranten sind direkte Schnittstellen zum Trinkwassernetz. Das heißt, dass bei der Brandbekämpfung in aller verständlichen Eile auch an die Hygiene gedacht werden muss. Besonders kritisch sind Druckstöße die durch

zu schnelles Öffnen und Schließen von Absperrarmaturen an Hydranten und Entnahmearmaturen verursacht werden. Durch die dabei erzeugten Druckstöße können sich Ablagerungen lösen, welche die Hausanlagen verstopfen. Zudem besteht die Gefahr eines Rohrbruches, da die Rohrleitungen für solche Druckspitzen nicht ausgelegt sind.

Die Verbände stehen für Informationen und Austausch in dieser Sache gern Rede und Antwort und unterstützen mit praktischen Hinweisen.



Foto: pixabay.com/beitrag

Neuer Verbandsvorsteher

Hans-Georg Hinrichsen folgt auf Renate Büll

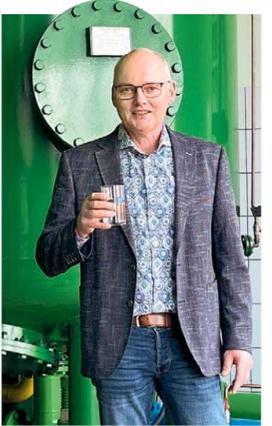
Am 12. Dezember 2024 wurde Hans-Georg Hinrichsen zum Verbandsvorsteher des WV Nordangeln gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Renate Büll an, die planmäßig ausschied.

Hans-Georg Hinrichsen hatte in den zurückliegenden zwei Wahlperioden bereits im Vorstand mitgearbeitet. Der ehemalige Bürgermeister von Maasbüll und nach der Gemeindefusion stellvertretende Bürgermeister von Hürup kennt sich aus in der Kommunalpolitik. Und so sieht sich der frisch gebackene Verbandsvorsteher auch als Bindeglied zwischen dem kommunalen Verband und seinen Verbandsmitgliedern, den Gemeinden.

Der im Familienbetrieb aktive Landwirt ist froh, dass für die Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Oliver Lochstet als Geschäftsführer zuständig für die Leitung des Verbandes ist. Bis vor einem

Jahr lag das auch noch auf dem Tisch der ehrenamtlichen Verbandsvorsteher. „Aber mit den steigenden Anforderungen kann man das bei einem Verband in dieser Größe nicht mehr ‚nebenebei‘ leisten. Die einstimmige Vorstandsentscheidung für einen Geschäftsführer war goldrichtig.“ Zum 1. Februar 2024 kam Oliver Lochstet. „Er ist rührig und engagiert, bringt Dinge weiter voran“, sagt Hans-Georg Hinrichsen anerkennend.

Die haupt- und die ehrenamtliche Spitze stehen in engem Austausch. Mindestens einmal die Woche wird telefoniert, zwischendurch gemailt oder gibt es einen gemeinsamen Termin. „Für wichtige Angelegenheiten gilt das 4-Augen-Prinzip“, erzählt der 62-Jährige aus Rüllschau. Vorstandsarbeit und die Leitung der Verbandsversammlungen gehören zu seinen Pflichten. Denn es geht um viel: „Der Verband stellt das Trinkwasser für die Menschen



Darauf „prost“ mit einem Glas Wasser: Hans-Georg Hinrichsen ist der neue Verbandsvorsteher des WV Nordangeln. Foto: WV

in der Region zur Verfügung. Das hat oberste Priorität und ist elementar für die Daseinsvorsorge. Und auch bei der Abwasserreinigung leisten wir unseren Teil. In diesem Bereich sind wir ein guter Partner.“

■ GESUCHT – GEFUNDEN

Rohrbruch nach Aufruf geortet

„Vielen Dank!“ Das sagt Hans-Jürgen Carstens in Richtung der Kundinnen und Kunden des WBV Wipendorf! Für die Aufmerksamkeit und das Verständnis. Was war geschehen? Ein versteckter Rohrbruch konnte nach einem Aufruf endlich gefunden werden.

Ab Mitte Dezember wurden am Werksausgang ungewohnt hohe Wassermengen gemessen. „Etwa 200 Kubikmeter mehr als üblich und somit fast die doppelte Menge unserer durchschnittlichen Abgabe“, beschreibt der Ver-

bandsvorsteher. „Da lag die Vermutung, dass wir einen Rohrbruch haben, nahe.“ Darum machte er sich auf die Suche. „Wir sind die Leitungen abgegangen, haben nach ungewöhnlichen Pfützen, Wasserstellen gesucht, aber das Leck einfach nicht gefunden.“

Mitte Januar wanderte er sich darum mit einem Handzettel an alle Haushalte und bat darum, genauer hinzuschauen, im Haus, auf dem Grundstück, beim Spazieren. Und letzteres brachte schließlich den ersehnten Durchbruch. Auf Ihrer Hunderunde hatten Spaziergängerinnen eine Stelle entdeckt.

„Uns war das durchgerutscht, weil wir auf Grundlage der Pläne die Leitung auf der anderen Straßenseite vermuteten“, erklärt Hans-Jürgen Carstens, von dessen Haus die schadhafte Stelle gar nicht mal so weit entfernt ist. „Das Rohr lag aber neben der Straße, an einer Böschung und das Wasser lief Richtung Feld, auf dem Gründünger wuchs, weg. Da war das kaum zu sehen!“ Aber jetzt! „Wir haben dort auf etwa zwei Metern die Leitung freigelegt, die tatsächlich einen Schaden aufwies. Nur zwei Zentimeter groß war das Loch. Erstaunlich, wie viel da trotzdem durchgeht“, so der Verbandsvorsteher. Die Auswechslung des etwa einen halben Meter langen Teilschnittes dauerte dann gerade einmal drei Stunden.

„Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben und auch für das Verständnis, wenn wir zur Klärung immer mal wieder Teilstrecken absperren mussten!“ Die Moral von der Geschichte? Das Rohr ist nicht ganz dicht, wo ungewohnt viel Wasser fließt.



Wenn's Rohr aber nun ein Loch hat ... geht Wasser verloren. Foto: WV

Im GARTEN und vor der Haustür

Welche klimaresistenten Pflanzen eignen sich? Unsere Gärtner-Tipps

Kakteen, Feigen, Palmen, Kiwis und Bananen erinnern nicht nur an den letzten Sommerurlaub – sie tauchen auch vermehrt in deutschen Vorgärten auf. Das Klima hat sich extrem gewandelt. Wir verraten Ihnen, wie Sie den Garten für die neuen Wetterbedingungen rüsten können.

Trockenheit, Hitze, Starkregen, Stürme und Frost machen den einheimischen Pflanzen zu schaffen und rufen exotische Gewächse auf den Plan. Pflegeleichtere Arten könnten für die hiesigen Gärten die einfachere Wahl sein. Mehrjährige Stauden, Gehölze und Ziergräser eignen sich für trockene, sonnige Standorte, blühen teilweise über Monate und sind meist winterhart. Zudem breiten sie sich schnell aus und müssen nur vor Staunässe geschützt werden. Pflanzenarme Schotterwüsten sollten keine Option sein. Denn diese erhitzen sich sehr stark und sind durch darunter gelagerte Kunststoffolien nicht wasserdurchlässig. Alternativen gibt es etliche.

Stein- und Präriegärten
Sie eignen sich für mediterrane Kräuter, Hochgebirgs- und Steppenpflanzen. Die hitzebeständigen und oft sogar winterharten Gewächse bevorzugen nährstoffarme, trockene Böden. Wer einen Steingarten anlegen möchte, sollte einen sonnigen Standort wählen, Unkräuter entfernen und die



Zierquitten zählen zu den pflegeleichten Gewächsen.



Schon im Frühjahr treibt das Blatt der Taglilie frischgrün und üppig aus. Ihre große Stunde schlägt in den Sommermonaten ab Ende Juni bis in den August, wenn sie bis zu sechs Wochen blüht – jede Blüte übrigens nur einen Tag, daher ihr Name. Man kann sie auch in großen Kübeln halten.

obere Bodenschicht etwa 20 Zentimeter ausheben. Diese wird mit einem Sand-Kies-Gemisch und einer dünnen Erdschicht bedeckt. So bleibt der Boden wasserdurchlässig und nährstoffarm. Die steinige Sandschicht schützt vor Frost und neuen Unkräutern. Zusätzlich speichert sie Feuchtigkeit und Wärme. Die Steine reichern den Boden zudem mit Mineralien an, sodass nur selten gedüngt werden muss.



Hornveilchen kommen gut mit Trockenheit klar und sind bis etwa -15 Grad Celsius winterfest.

Robuste Kübelpflanzen
Auf dem Balkon trocknet die Erde bei praller Sonne schneller aus als im Beet. Daher sind hier größere Kübel das Mittel der Wahl. Die Erde sollte mit Blähton angereichert werden, damit sie mehr Feuchtigkeit speichern kann. Sie sollte zudem organisch vorgedüngt sein. Gewächse, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen

können, sind stehende und hängende Geranien, Eisveilchen, Topnelken, Eiskraut, Verbene, japanische Fächerblumen, japanische Ziermyrte und Ringelblumen. Sie blühen recht lang, sind aber nur teilweise winterhart. Mediterrane Pflanzen wie Olivenbäume sind ähnlich trockenresistent, müssen aber bei frostigen Temperaturen gut geschützt werden.



Hier zartrosa und nicht gefüllt: Die ursprünglich aus Ostasien und Amerika stammende Magnolie kommt im Frühlinggarten in vielen Farben und Arten als beliebtes Solitärgehölz zur Geltung.



Die tiefen Pfahlwurzeln der Stockrosen versorgen sie auch in wasserarmen Zeiten gut.

Lavendel kommt mit Trockenheit ebenso sehr gut aus.

Fotos (5): SPREE-PR/Galda



Schnittlauchblüten sind lecker in Salaten.

BEISPIELE FÜR KLIMARESISTENTE PFLANZEN

► **Bodendecker:** Bergkamelie, Blaukissen, Duftnessel, Edelweiß, Eisenkraut, Enzian, Gänsekresse, Hauswurz, Hornveilchen, Perfkörbchen, Primeln, Silbergarbe, Steinkraut, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Steinbrech, Sukkulente

► **Gräser:** Bärenfell-Schwingel, Blaugras, Blauschwingel, Carex, Chinagras, Diamantgras, Mädchenhaargras, Moor-Pampasgras, Rutenhirse, Vanillegras

► **Stauden:** Bart-Iris, Drillingsblume, Erika, Fette Henne, Ginster, Glockenblume, Katzenminze, Lavendel, Mädchenauge, Mohn, Nelken, Pfingstrose, Phlox, Purpursonnenhut, Sonnenblume, Steinbrech, Stockrosen, Taglilie, Zierlauch

► **Gehölze:** Berberitze, Birken, Blautanne, Feldahorn, Felsenbirne, Hain- & Hopfenbuche, Holunder, kugelförmige Blumenesche, Liguster, Magnolie, Ölweiden, Rhododendron, Sanddorn, Weigelia, Wildrosen, Zwergkiefer, Zwergkonifere

► **Kräuter:** Bärlauch, Bergbohnenkraut, Currykraut, Estragon, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Zitronenmelisse



Hier überragt der Nelkenwurz die robuste Katzenminze, die auch bei Bienen und Hummeln beliebt ist.

6 TIPPS FÜR DEN KLIMARESISTENTEN GARTEN

- Hitze- und trockenbeständige Pflanzen, die gleichzeitig winterhart sind, sparen Zeit und Geld. Ihr Gärtner vor Ort berät Sie sicher gern.
- Bäume und Hecken dienen als natürlicher Windschutz und Schattenspender. Das hält die Feuchtigkeit im Boden.
- Bewässern Sie den Garten mit Regenwasser aus Tonnen, Teichen oder Zisternen. Regelmäßiges Hacken spart zudem etwa jedes zweite Gießen.
- Wasserdurchlässige Böden aus Kies, Holzhäckseln oder Rindenmulch leiten Regenwasser wieder ins Erdreich. So speichert es Feuchtigkeit.

- Eigener Grünschnitt (Gras, Laub, Rindenkompost) eignet sich zum Düngen. Er hält die Feuchtigkeit im Boden und liefert ihm Nährstoffe.
- Insektenhotels und Vogelhäuschen mit Wasser und Futter an geschützten Orten verbessern das Mikroklima.

Wieso sind die Meere salzig?

Wasserkreislauf erhöht Mineralanteile

Etwa zwei Drittel der Erdoberfläche bestehen aus Wasser. Von dieser riesigen Menge sind nur vier Prozent kein Salzwasser. In engem Zusammenhang hiermit steht der Wasserkreislauf.

Von vorn: Das Wasser ist die ganze Zeit sozusagen auf Reisen. Es fließt über und unter der Erde, es verdunstet durch Wärme und regnet als Regen wieder herab. Während es fließt, sammeln sich aus dem Gestein der Erde viele Mineralien im Wasser. Dazu gehören Natrium, Magnesium, Kalzium oder Chlorid. Die Verbindung Natriumchlorid kennen wir zum Beispiel als Kochsalz aus der Küche. Schließlich fließt das Wasser in die großen Ozeane der Erde – und mit ihm alle auf seinem Weg „eingesammelten“ Salze. Millionen Tonnen gelangen so ins Meer.

Salz rein, Wasser wieder raus
Gestein und Vulkane aus der Frühzeit der Erde auf dem Meeresgrund steuern ebenfalls einen großen Teil bei. Wissenschaftler gehen von durchschnittlich 35 Gramm Salz (also etwa 3 Esslöffel) in jedem Liter Meerwasser aus, macht 3,5 Prozent. In der Ostsee sind es etwas weniger als 2 Prozent, weil hier in ein recht kleines Meer viele Flüsse münden.

Wenn nun durch die Sonne noch zusätzlich Wasser verdunstet, wird der Salzanteil umso größer. Das verdunstete Wasser wiederum regnet salzfrei aus



In die Meere schüttert natürlich niemand den Salzstreuer aus. Hauptakteure sind der Wasserkreislauf (und hier besonders die Verdunstung) sowie die Beschaffenheit des Meeresgrundes.

Wolken zurück auf die Erde. Dort beginnt das Wasser seine Reise durch das Gestein von Neuem. Und das Wasser im See oder im Fluss? Das heißt zwar Süßwasser, ist aber genau genommen nicht süß, sondern auch salzig. Nur sind Flüsse und Seen ständig in Bewegung, sodass sich hier kaum Salz ablagern kann,

und es verdunstet weniger Wasser als aus den Meeren. Deshalb ist der Salzgehalt in „Süßwasser“ so gering, dass wir ihn nicht herausschmecken.

Viel Calcium – wenig Schaum

Wasserhärte beeinflusst Seifenlöslichkeit

Die Wasserhärte drückt aus, wie viel an Mineralien enthalten ist. Je mehr, desto höher der Härtegrad. Ein Blick auf die Homepages der hiesigen Verbände gibt jederzeit Aufschluss. Will man die Härte selbst einschätzen, hilft ein kleines Experiment.

Benötigt werden dazu ein etwas höheres Glas, Leitungswasser und Seifenlauge. Da-

für löst man zum Beispiel einen Teelöffel Kernseife in 0,5 l Wasser auf. Das Glas wird nun etwa zur Hälfte mit Leitungswasser gefüllt. Dort hinein langsam ein wenig Seifenlauge geben und das Ganze leicht bewegen. Schäumt das Wasser sofort, muss es sich um recht weiches Wasser handeln, denn die Seife kann ungehindert schäumen. Im harten Wasser dagegen entsteht

Schaum nur zeitverzögert. Dort reagieren die Tenside aus der Seife zunächst mit dem im Wasser vielfach gelösten Calcium zu Calciumsalz. Erst wenn diese Reaktion abgeschlossen ist, bildet sich Schaum.



Ein Seifenexperiment zur Bestimmung der Härte.

Dem Ursprung des Wassers auf der Spur

Das Wasser auf unserer Erde ist ein wirklich erstaunliches Element! Es entsteht nicht neu, sondern befindet sich seit Milliarden von Jahren in einem Kreislauf. Doch woher kommt das Lebenselixier eigentlich?

Die EINE Antwort darauf gibt es nicht. Wie das Wasser vor Milliarden Jahren auf die Erde gelangte, ist bis heute nicht geklärt. Es gibt mehrere Hypothesen. Einer zufolge war von Anfang an Wasser auf dem Planeten. Es könnte aber auch von fremden Himmelskörpern wie Asteroiden oder Kometen stammen, die auf die frisch entstandene Erde stürzten. Diese Klumpen aus Eis und Staub bildeten sich ursprünglich am Rand des Sonnensystems. Manche gerieten ins Innere des Sonnensystems und trafen auf den jungen Planeten. Dieser war derart heiß, dass sein geschmolzenes Gestein eine flüssige Kugel formte. Das Eis aus den Kometen schmolz darin nicht nur, sondern verdampfte in die Atmosphäre und sammelte sich dort. Als die Erde sich langsam abkühlte, wurde der Dampf zu flüssigem Wasser. Es begann zu regnen; vermutlich mehrere zehntausend Jahre lang. Große Teile der jungen Erdoberfläche wurden überflutet – so entstanden die Ozeane.

Jüngere wissenschaftliche Untersuchungen stellen die Theorie der wasserbringenden eisigen Kometen jedoch infrage. Computersimulationen deuten darauf hin, dass ein Großteil des Wasservorrats auch durch chemische Reaktionen im Erdinnern entstanden sein könnte.

Welcher WBV darf's sein?

Es ist in der Tat verwirrend, dass sowohl Verbände für die Trinkwasserversorgung als auch die für die Pflege der Gewässer als Abkürzung WBV im Namen führen. Die WASSERZEITUNG erklärt darum die wesentlichen Unterschiede.

Wasserbeschaffungsverbände oder Wasserverbände beschaffen im wahrsten Wortsinn Wasser für ihre Kunden – und zwar Trinkwasser. Bei allen Fragen hierzu ist der lokale Wasserversorger also der richtige Ansprechpartner. Er bringt das Lebensmittel Nr. 1 in die Haushalte. Förderung, Aufbereitung und Verteilung liegen in seinen Händen. Am Wasserzähler übergeben die Versorger das Lebenselixier an die Kundinnen und Kunden und deren Hausinstallation (für die wiederum Eigentümer – häufig unterstützt vom Klempner – zuständig sind).

Wasser- und Bodenverbände kümmern sich um Gewässer 2. Ordnung. Sie sind unter

Gewässerunterhaltung oder Trinkwasserversorgung



Gewässer müssen unterhalten werden. Nicht mit Gedichten, Shows oder Musik, sondern im anderen Wortsinn: Sie müssen gepflegt, gewartet, ausgebaut und/oder erneuert werden, damit das Wasser auch wirklich fließen kann. Darum kümmern sich Wasser- und Bodenverbände.

Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

anderem dafür zuständig, dass Bäche und Flüsschen entkrautet und ausgebaggert werden. Sie pflegen Büsche und Bäume in Ufernähe, entfernen Sedimente – sie sorgen also für die Gewässerunterhaltung. Ihnen obliegt der freie Abfluss bei allen Wasserständen.

Dort, wo sich technische Netze der Trinkwasserversorger und natürliche Gewässer kreuzen, gibt es Berührungspunkte. So stimmen die Verbände zum Beispiel Rohrbrücken ab, also Trinkwasserleitungen über Bäche und Flüsse. Grundstückseigentümer, die das gereinigte Abwasser aus ihren Kläranlagen über Vorfluter (Gewässer) wieder in den Wasserkreislauf zurückgeben wollen, müssen diese Einleitung mit dem Wasser- und Bodenverband abstimmen. Dieser ist auch der richtige Ansprechpartner bei Fragen zu überlaufenden Teichen



■ RÄTSELLÖSUNG

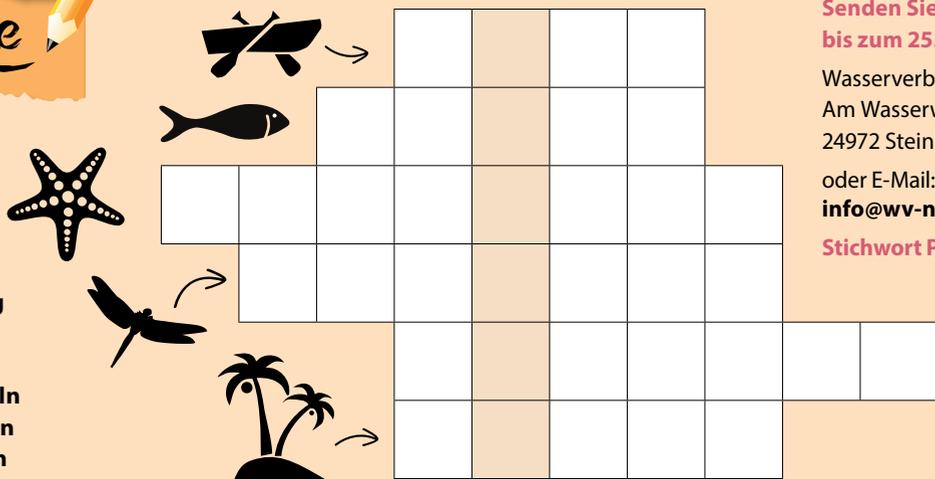
Regenbogen

Aus Angeln erreichten uns zahlreiche Einsendungen zum großen Kreuzworträtsel in der letzten WASSERZEITUNG des Jahres 2024. Gesucht war das farbenfrohe Gebilde am Himmel, das entsteht, wenn Sonnenlicht auf Wassertropfen in der Atmosphäre trifft, gebrochen und reflektiert wird. Die richtige Antwort lautete: REGENBOGEN. Gewonnen haben: Kim Boguhn und Irmgard Jäger (beide aus Glücksburg) und Uthe Clausen aus Westerholz.

Herzlichen Glückwunsch!

Rätsellecke

Füllen Sie die Spalten mit den Wörtern rund ums Wasser und finden Sie die Lösung in der markierten senkrechten Spalte! Viel Spaß beim Rätseln und frohes Eiersuchen Ende April bei diesem Frühlingsfest!



Senden Sie die Antwort bis zum 25. April an:

Wasserverband Nordangeln
Am Wasserwerk 1a
24972 Steinbergkirche
oder E-Mail:
info@wv-nordangeln.de

Stichwort Preisrätsel

Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: 125 Euro 2. Preis: 75 Euro 3. Preis: 50 Euro

■ DER KURZE DRAHT ZU IHREN VERSORGERN



Kristina Franke
Werkleiterin
Glücksburg

STÄDTISCHES WASSERWERK
Wilhelminenstraße 1
24960 Glücksburg

Tel.: 04631 2035
Fax: 04631 3700
Mo–Do: 7.30–16 Uhr
Fr: 7.30–12 Uhr

kontakt@wasserwerk-gluecksburg.de
www.wasserwerk-gluecksburg.de



Oliver Lochstet
Geschäftsführer

WV NORDANGELN
Am Wasserwerk 1a
24972 Steinbergkirche

Tel.: 04632 7700
Fax: 04632 1531
Mo–Fr: 8–12 Uhr

wsteinbergkirche@wv-nordangeln.de
www.wv-nordangeln.de

Bereitschaftsnummer:
Wasserwerk: **04636 773**
Kläranlage: **0172 1550999**



Hans Jürgen Carstens
Verbandsvorsteher

WBV WIPPENDORF
Grüne Straße 2
24402 Esgrus

Herr Carstens
Tel.: 04637 1421

hajuecarstens@aol.com

Buchhaltung
WBV Mittelangeln
Tel.: 04646 990271

wbv-wippendorf@freenet.de



Dirk Thieheuer
Verbandsvorsteher

WBV MEHLBY-FAULÜCK
Grödersby-Hof 2
24376 Grödesby

Herr Thieheuer
Tel.: 04642 4344

Herr Hinz
Tel.: 04642 923424
(Rechnungsführer)

vorstand@wbv-mehlby-faulueck.de
www.wbv-mehlby-faulueck.de